

VORSPIEL

AUSGABE 49 ★ 14.5.2011

34. SPIELTAG / BV. BORUSSIA DORTMUND - EINTRACHT FRANKFURT



THE UNITY ★ 2001



CHOREO / MACH ES GUT, NURI! / SPIELBERICHT NÜRNBERG / SPIELBERICHT BREMEN /
VOM PLATZ GESTELLT / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND / VORSISCH DER HESSE KOMME

VORSPIEL

Hallo Block Drölf,
hallo Südtribüne,
hallo Westfalenstadion,

Was war das für ein Jahr? Jetzt mal ehrlich, alle 34 Spieltage sind mit dem heutigen Spiel gegen die SGE gespielt und wir stehen auf dem Platz an der Sonne und sind Deutscher Meister! Klingt abgefahren, oder? Vor einem Jahr lagen wir uns noch alle in den Armen, weil wir das Ticket für die Europa League lösen konnten. Zu Beginn dieser Saison lautete das ausgerufene Ziel dann erneut „Hauptsache Europapokal!“ und die „Wer wird Deutscher Meister?“-Gesänge nach dem wahnsinnigen Saisonstart waren mehr Spaß als mit ernster Zunge gesungen. Es war eine Freude, dieser jungen Mannschaft bei ihrem temporeichen Spiel zuzuschauen. Da wird man schnell mal übermütig. Heute singen wir „Wer IST Deutscher Meister?“ WOOHOO!

Doch auch in diesem Jahr sorgte nicht nur das Geschehen auf dem Platz für viel Gesprächsstoff. Den Flieger nach Baku, den Derbyboykott und die daraus entstandene „Kein Zwanni“-Kampagne oder aber den konstant guten Austausch untereinander wollen wir nur als ein paar Beispiele von vielen an dieser Stelle positiv hervorheben. Auch im wichtigsten Bereich, der Unterstützung der Mannschaft, konnte durch die Erweiterung der Lautsprecheranlage nach holprigem Start die Messlatte erfreulicherweise ein wenig höher gelegt werden. Natürlich spielte uns da auch das packende Saisonende in die Karten, aber auf die Leistungen im letzten Saisonviertel können wir schon ein bisschen stolz sein. Natürlich ist das kein Freifahrtschein, um sich nun fortan selbstzufrieden zurückzulehnen. Vielmehr sollten uns die letzten Wochen noch einen kräftigen Stoß in die richtige Richtung verpasst haben. Wir hoffen, diese Tendenz im nächsten Jahr weiter fortsetzen zu können, um uns gemeinsam immer weiter nach vorne zu entwickeln. Die Süd muss der Inbegriff für Leidenschaft, (positives) Chaos, Hingabe und Lautstärke sein!

Kommen wir nun zum Heimspiel gegen die Eintracht aus Frankfurt. Sportlich gesehen wohl ein

Spiel wie am 19.12.2009 gegen den SC Freiburg. Uns allen kann das Ergebnis komplett egal sein. Wir genießen einfach noch einmal diese großartige Atmosphäre in unserem Stadion, bevor es eine lange Durststrecke zu überbrücken gilt. Dieses Wochenende wird Genuss pur! Auf der anderen Seite aber geht es noch um Alles oder Nichts – und die Vorzeichen auf eine Rettung der Eintracht stehen schlecht. Alleine deshalb ist mit einem lautstarken Auftritt der Frankfurter zu rechnen, dem es klar entgegen zu halten gilt. Zu allen anderen Spekulationen rund um die Ereignisse in Frankfurt halten wir uns getrost zurück. Wo kämen wir auch hin, wenn wir uns der Panikmache und den Hetzjagden der Presselandschaft anschließen würden. Wir gehen fest davon aus, dass die Frankfurter gut frühstücken und niemanden von uns auffressen werden. Gleichzeitig fordern wir jeden auf, die Berichterstattung, aber auch die Stellungnahmen aller Gruppen und Szenen kritisch zu hinterfragen. Es ist wie so oft im Leben, die Wahrheit liegt meistens irgendwo in der Mitte.

Zum heutigen Spiel haben wir gemeinsam mit den JUBOS eine große Choreographie vorbereitet, die aber nur mit Eurer Hilfe zu dem werden kann, was sie werden soll. Nähere Einzelheiten entnehmt ihr bitte dem Vorspiel und informiert eure Tribünennachbarn. Es steckt eine Menge Arbeit, Zeit, Geld und Leidenschaft in der Aktion, die ein Geschenk aller Fans an unsere Mannschaft sein soll. Lasst uns dem letzten Spiel in dieser Saison gemeinsam einen meisterlichen Rahmen geben.

Das war's vom Spocht, machen wir weiter mit den Themen der Sommerpause. Am 27.05.2011 ist es endlich soweit. Die Künstler des von uns präsentierten Albums „Dauerkarte“ bitten zum Tanz. Start wird gegen 21:00 Uhr sein, die näheren Informationen entnehmt ihr bitte dem beiliegendem Flyer. Informationen zum Ticketverkauf findet ihr sehr bald auf unserer Homepage.

Außerdem feiern wir in diesem Sommer unser 10-jähriges. Die Einladungen hierzu werden innerhalb der nächsten 14 Tage verschickt. Wir freuen uns außerdem, zu diesem Termin endlich die Gelbsucht wieder an den Start zu bringen. Das Konzept wurde umgekrempelt und evtl. wird auch am Namen was geändert. Lasst Euch überraschen.

Zu guter Letzt möchten wir an dieser Stelle unseren beiden Mitgliedern Marion und Tobias gedenken. Der Todestag der beiden jährte sich vergangenen Mittwoch zum zweiten bzw. vierten Mal. Der 11. Mai ist innerhalb unserer Gruppe zu einem ruhigen Gedenktag geworden. So besuchten wir auch dieses Mal beide Gräber und erinnerten uns gemeinsam beim Abendessen der beiden. Es wurde gelacht, aber auch geweint. Beide werden immer ein Teil unserer Gruppe bleiben und wir hoffen, dass sie sich, wo immer sie auch sind, genauso über diese Meisterschaft freuen, wie wir es tun.

Marion und Tobi stehen stellvertretend für alle verstorbenen Borussen – in unseren Herzen seid Ihr immer dabei, heute aber ganz besonders!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!

CHOREO

Um diese für uns alle so grandios verlaufene Spielzeit abzurunden und den Gewinn der 7. Deutschen Meisterschaft unserer Borussia würdig zu feiern, haben wir in den letzten Wochen gemeinsam mit den JUBOS an einer Choreographie für den heutigen Tag gearbeitet. Zum guten Gelingen dieser Choreo brauchen wir wie immer die Mithilfe von jedem.

Die Choreo wird zum Einlauf der Mannschaften durchgeführt. Damit das Ganze ein geschlossenes Bild ergibt, möchten wir Euch bitten, dass zu dieser Zeit nur die Elemente der Choreo zum Einsatz kommen. Es wäre daher super, wenn Ihr dann auf die üblichen Schwenkfahnen verzichten würdet!

Die Choreo besteht aus unterschiedlichen Elementen:

1) Wir werden an allen Aufgängen der Süd gelbe oder schwarze Fahnen verteilen. Diese Fahnen sollen geschwenkt werden, wenn die Mannschaft einläuft. Also genau dann, wenn normalerweise Heja BVB gespielt wird.

Die Fahnen ergeben ein Muster. Achtet daher

darauf, dass Ihr die richtige Fahne in der Hand haltet und orientiert Euch an den unterschiedlichen Bereichen (siehe Grafik auf der Rückseite). Wenn die Fahne Eures Nebenmann eine andere Farbe hat als Eure eigene, ist irgendetwas falsch gelaufen.

Wir haben die einzelnen Bereiche mit Absperrband unterteilt. Bitte reißt dieses nicht ab!

2) Außerdem gibt es in den Blöcken 12, 13 und 82 eine runde Blockfahne aus Stoff. Diese wird dieses Mal nicht von unten nach oben weitergegeben, sondern zentral auf der Tribüne ausgebreitet. Bitte achtet vor dem Spiel auf diese Fahne und trampelt nicht auf ihr herum. Wenn die Fahne ausgebreitet ist, zerrt bitte nicht zu stark daran, da ansonsten die Gefahr besteht, dass die Fahne reißt.

Trotz dieser Blockfahne sollte auch in den Blöcken 12 und 13 (die Fahne füllt nur einen Teil aus) erstmal jeder die oben angesprochenen Fahnen benutzen bis Ihr unter der Blockfahne steht. Für ein gutes Bild ist es wichtig, dass die Fahnen direkt neben der Blockfahne hängen.

In der Halbzeit werden wir dann gemeinsam ein paar Bilder der Choreo auf der Anzeigetafel sehen können.

DANKE FÜR EURE MITHILFE - AUF EINE TOLLE MEISTERFEIER

MACH ES GUT, NURI!

Nun ist es also gewiss. Du, unsere Nummer 8, verlässt den BVB zum Saisonende in Richtung der Königlichen aus Madrid. Die Nachricht am Samstag, dass es montags eine Pressekonferenz geben würde, traf mich an der Weser liegend aus heiterem Himmel. Ich war mir sicher, dass du die kommende Spielzeit in Dortmund verbringen würdest. Spätestens nach deiner Aussage „Die Fans wissen, wie ich mich entscheide“ im Anschluss an das Spruchband der JUBOS. Ich habe mich daher auch nie mit dem Gedanken befasst, dass du unseren Verein verlassen könntest und war mir einfach sicher, dass du beim BVB noch einmal verlängern würdest.

Ich könnte nun noch mal alles abwägen und die unterschiedlichen Argumente gegeneinander

aufwiegen. Ich könnte das Pfund Borussia Dortmund in den Ring werfen, würde es für mich nie eine andere Option als diesen Verein geben oder ich könnte wie unsere blauen Nachbarn fernab jeder Realität über den Wechsel zum „direkten sportlichen Konkurrenten“ klagen.

Spätestens nach deinem Besuch bei unseren Choreovorbereitungen in dieser Woche, dem Klarstellen des Interviews nach dem Freiburg-Spiel und Deinen persönlichen und ehrlichen Worten möchte ich mich aber einfach nur bei Dir bedanken! Danke für Deinen Spielwitz, Deine genialen Pässe, für Deinen Einsatz und für die vielen positiven Worte. Du hast auch in schlechten Tagen zum BVB gehalten, als heimlicher Kapitän auf und neben dem Platz verlässt Du uns als Deutscher Meister.

Solltest du den Drang verspüren, irgendwann zurück in deine Heimat zu kehren, werden wir Dich jederzeit wieder herzlich empfangen.

Ich wünsche Dir viel Erfolg auf deinem weiteren Weg...

Mach es gut, Nuri!

NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - 1. FC Nürnberg

Nach der Niederlage letzte Woche in Gladbach stand gegen Nürnberg der nächste Schritt in Richtung Meisterschaft an und was soll man noch groß schreiben, was eh schon jeder weiß: Der BVB ist Deutscher Meister 2010/2011!

Bis dahin war es aber noch eine nervenaufreibende Zeit. Die Woche zwischen den Spielen zog sich wie ein Kaugummi, die Aufregung wurde immer größer. Doch nicht nur das, auch die Pessimisten waren wieder da. Nürnberg hätte einen Sieg gebraucht, um noch eine Chance auf den UEFA-Cup zu wahren. Die einzige Devise hieß da, sich nicht anstecken zu lassen.

Bei schönsten Sonnenschein traf sich unser Haufen wie immer an der Stube, Gespräche untereinander und das Ausmalen von Meisterschaftspartys haben von der Nervosität abgelenkt. Endlich im Westfalenstadion angekommen wurden noch

die letzten Ballspielverein T-Shirts an den Mann gebracht, im Block sangen sich die Ersten bereits frühzeitig ein.

Gewohnt um 15:30h ging es los, Anpfiff in Dortmund und Köln, wo Leverkusen zeitgleich gegen den FC um die letzte Chance im Meisterschaftsduell spielen musste. Die Stimmung war auf unserer Seite von Anfang an gut, man merkte aber trotzdem die Anspannung. In der 32. löste diese sich aber, Barrios traf zum 1:0, nur 10 Minuten später machte Lewandowski mit einem Heber den Sack zu, 2:0 für unseren geliebten Verein. Die Stimmung war natürlich dementsprechend gut, zur Halbzeit war klar, dass man nach aktuellem Stand Meister wäre, aber selbst bei einem Sieg von Leverkusen nicht mehr viel anbrennen würde.

In der 62. Minute kannte der Jubel keine Grenzen mehr. Zunächst sah man vereinzelte Fans aufspringen und jubeln, Norbert Dickel verkündete aber zeitnah das 1:0 für Köln. Die Stimmung von nun an ausgelassen, egal ob auf der Süd, in den Ecken, der West oder der Ost. Die Menschen sangen und freuten sich. Auf dem Feld ging nicht mehr viel, beide Mannschaften schienen sich mit dem Ergebnis abgefunden zu haben, der Sieg für unsere Mannschaft war nie in Gefahr und wurde souverän verwaltet.

Als 10 Minuten vor Ende das 2:0 für Köln durchgegeben wurde, war kollektives Ausrasten angesagt! Die Meisterschaft war entschieden. Auf der Süd wurden Bengalos gezündet, die ersten Fans kletterten auf den Zaun und es herrschte absolut ausgelassene Stimmung.

Leider wurde meine Stimmung etwas durch die dann folgenden Ereignisse getrübt. Ich kann verstehen, dass man ein oder zwei Durchsagen macht, die Leute mögen bitte vom Zaun runter gehen, aber das gefühlt im 10 Minuten Takt zu machen ist einfach unnötig. Es ist nichts passiert und ich hatte nicht den Eindruck, dass die Leute gleich auf den Platz stürmen würden. Besonders ärgerlich fand ich, dass einige Leute auf der Süd dann auch noch darauf eingestiegen sind. Die Gesänge „Ihr seid scheiße, wie der S04“ oder „Und ihr wollt Borussia sein“ hätte man sich in meinen Augen auch gerne schenken können.

Aber zum Glück trübte das alles meine Stimmung nur für kurze Zeit. Nach Spielende spielten sich einfach nur schöne Szenen ab, Menschen sangen, freuten sich, lagen sich in den Armen, die Spieler auf dem Feld wurden angemessen gewürdigt. Rund eine Stunde nach Spielende ging es für uns dann Richtung Kneipe um die Meisterschaft bis in den Morgen weiterzufeiern.

Die Stimmung auf Nürnberger Seiten war ebenfalls gut, viel Bewegung im Block, sowohl was die Fans, als auch das Material angeht, zu hören waren sie auch einige Male. Insgesamt einer der besseren Auftritte von einem Gästeanhang in dieser Saison.

Werder Bremen - BORUSSIA DORTMUND

Eine Woche ist es nun schon her, dass unser großartiger Ballspielverein im Heimspiel gegen den 1. FC Nürnberg die 7. Deutsche Meisterschaft der Vereinsgeschichte vorzeitig perfekt gemacht hat. Heute ging es dann zum letzten Auswärtsspiel dieser Bundesligasaison zum vor dem Spiel immer noch etwas abstiegsgefährdeten Sport-Verein aus Bremen.

Viele werden die exzessiven Szenen der Vorwoche wahrscheinlich noch im Hinterkopf gehabt haben, als sich der Großteil der Dortmunder Auswärtsfahrer um halb 7 am Hauptbahnhof einfand. Trotzdem merkte man deutlich, dass das Spiel in der Hansestadt nur die kurzzeitige Verlegung einer großen schwarz-gelben Party bedeuten sollte, ging es doch sportlich um nichts mehr. Zumindest für unsere Mannschaft. Auf Grund der frühen Abfahrtszeit fand man sich schon relativ frühzeitig am Weserstadion wieder, welches wir heute zum ersten Mal seit Fertigstellung des Umbaus besuchen durften.

Insofern konnte man also gespannt sein, was der neue Gästebereich im Oberrang so mit sich bringen würde. Im Vorfeld hatte man doch schon einiges an Kritik am engen Einlass gelesen und gehört. Dies stellte sich im Nachhinein dann allerdings zumindest an diesem Tag nicht als Problem dar, wobei man sich wohl doch sehr gut vorstellen kann, dass es an besagter Stelle zu Problemen kommen könnte. Ansonsten wurden seitens des Heimvereins penible Einlasskontrollen

durchgeführt, so dass der eine oder andere Borusse seine Schuhe ausziehen musste. Naja, gibt wohl schöneres als miefige WET-Füße, aber wers braucht.

Im Block angekommen, positionierten wir uns mittig hinter unserer großen Zaunfahne. Baulich fand ich den alten Gästeblock doch schon um einiges schöner; alleine weil dieser sich direkt hinter dem Tor befand und nicht in einer solchen Höhe. Insgesamt hat das Weserstadion durch diesen aufgesetzten Betonklotz zumindest von innen etwas an Charme einbüßen müssen.

Gesanglich wurde auf unserer Seite weit vor Spielbeginn begonnen und früh schien klar zu sein, dass am heutigen Tag nicht unbedingt 90 Minuten spielbezogener Support zu erwarten war. Aber wem sollte man das verübeln!?

Zu Spielbeginn gab es dann eine kleine Aktion der JUBOS mit allerlei Schwenkfahnen in Schwarz und Gelb, gelben "Stangen-Luftballons" und Wurfrollen. Untermalt wurde das Ganze durch das Spruchband „Mit der Schale in der Hand, außer Rand und Band“. Wusste auf jeden Fall zu gefallen! Mit ein paar Sonnenstrahlen hätte das Gelb an diesem sonnigen Samstag sicher noch schöner geleuchtet.

Auch auf Seite der Bremer gab es zum Einlaufen etwas zu sehen. Luftballons und viel Konfetti, dazu einiges an Fahnen gaben auch dort ein chaotisches Bild ab, was aber durchaus positiv zu verstehen ist. Dazu hing an der Bande des Mittelrangs passend zur sportlichen Situation Werders ein großes Spruchband mit der Textzeile eines aktuellen Kurvengesangs „SVW nie mehr 2. Liga“. Generell ist es immer wieder schön in fremden Stadien etwas Buntes in den Kurven zu sehen, wobei wir über die Qualität der Umsetzung bei den Bremern hier mal den Mantel des Schweigens hüllen.

Auch ansonsten konnte der Bremer Anhang in diesem Jahr das ein oder andere Mal vernommen werden, aber mit dem frühen 1:0 im Rücken und damit der guten Ausgangslage zur endgültigen Verschleichung des Abstiegsgeistes auch nicht wirklich verwunderlich. Spätestens nach dem 2:0 schien die Sache dann auch vorentschieden, das Spiel unserer Mannschaft schien irgendwie ausgelagt. Aber das schien nach den fantastischen letzten Wochen auch niemanden so wirklich zu

stören.

Stimmungstechnisch wusste auf unserer Seite besonders das „Deutsche Meister stehn auf“ in Hälfte 1 zu gefallen. Da ich ziemlich schlecht in Schätzen bin, lass ich es an dieser Stelle, aber gefühlt gab es im ganzen Stadion Stellen auf den Tribünen wo Borussia zu erblicken waren. Ansonsten spielte sich wahrscheinlich auf Grund des Verbotes für Getränke im Block vieles auch unter der Tribüne ab, sodass das Spiel fast schon Testspielcharakter hatte.

Nach Schlusspfiff versammelten wir uns an eben dieser Stelle um gemeinsam das Stadion zu verlassen und die, wie zu erwarten, feuchtfröhliche Heimreise anzutreten. Die Nacht endete in der Stube und mit der Erkenntnis, dass der Gewinn dieser Meisterschaft auch eine Woche danach noch immer wie ein schöner Traum wirkt.

VOM PLATZ GESTELLT

Wir schreiben das Jahr 2011. Der Ballspielverein schießt Tore, gewinnt Spiele, elektrisiert eine ganze Stadt, ja vielleicht sogar eine ganze Region. Menschen überfluten die Fanshops, an jeder Ecke gibt es Meisterschafts-Shirts zu kaufen, Ernie und Bert malen nach dem Heimsieg gegen Nürnberg den Borsigplatz gelb an und ich sitze mit einer Hand voll Menschen der Gruppe THE UNITY etwas zweifelnd in einer schlecht besuchten Kneipe.

Für mich ist es kaum zu realisieren, was ich dort als Konsument immer wieder von diesen Menschen in dem Kasten, der an der Wand hängt, geboten bekomme. Manchmal sehe ich auch meine Freundinnen und Freunde in Block Dröfl eingblendet. Dann wird gekichert in der Kneipe. „Hihi, schau mal der Karl, der singt schon wieder nicht mit.“ Ich würde fast behaupten das sind für uns, die hier in dieser dunklen Kneipe sitzen, schon die größten Highlights während eines Bundesligaspiels des Ballspielvereins. Es ist der einzige Moment, in dem wir den Ort sehen, wo unsere Gruppe gerade durchdreht oder eben nicht. Aber wir sehen Menschen. Menschen, denen wir uns zugehörig fühlen. Menschen, mit denen wir gerne Zeit verbringen. Menschen, die wir in 1-2 Stunden wieder in die Arme schließen werden.

Aber die zu diesem Zeitpunkt sehr, sehr weit weg sind. Es sind die selben Nasen, die wir gegen 13Uhr an der Brücke verabschiedet haben und die selben Spinner, die wir gegen 18 Uhr wieder herzen dürfen. Doch was ist genau passiert in den dazwischenliegenden 5 Stunden?

Die Menschen, die dort in einer Sekundenfrequenz auf einem Pay-TV Sender eingblendet werden, erfahren in diesen 5 Stunden immer wieder, warum sie Ultras sind. Warum sie das Leben des Otto-Normalverbrauchers abgelegt haben, und warum sie durchdrehen. Sie sind an dem Ort, der im Optimalfall für sie pure Freiheit bedeutet. Dieser Ort gibt ihnen die Möglichkeit, sich selbst zu verwirklichen, sich darzustellen und vor allem sich auszutoben. Es ist wohl der schönste Ort auf Erden. Ich stand auch lange jedes Wochenende an diesem Ort. Ich hatte meinen Platz gefunden im Dröfler. Ich wusste, wer um mich herum steht, und fing, wie quasi jedes Spiel, schon rund 2 Stunden vor Anpfiff an, die Menschen zu nerven, die in meiner Nähe standen. Ich war tatsächlich immer wieder aufgeregt. Das klingt verrückt aber ich glaube, es war wirklich so.

Natürlich fing diese Aufregung nicht wie früher als Junge schon gut 2 Tage vor dem Spiel an, aber sie war da. Sie war da, wenn ich den Block betrat, und sich langsam immer mehr bekannte Gesichter in diesem Block versammelten. Natürlich flaute sie auch genauso schnell ab wie sie gekommen war. Spätestens in der 60. Minute, in der die Süd gefühlt immer ihren großen Durchhänger hatte, fing ich an mich zu ärgern. Aber diese Zeit bis zum Anpfiff ist glaube ich die, die mir am stärksten in Erinnerung geblieben ist.

Es ist lange her, dass ich das letzte mal die Möglichkeit hatte, mich so sehr auf ein stinknormales Bundesligaspiel zu freuen. Seit ca. 1,5 Jahren beginnt für mich rund 3 Stunden vor einem jedem Spiel die schwerste Zeit des Spieltags. Meine Gruppe ist weg und wir, denen es nicht erlaubt ist, die Brücke zu überqueren, stehen etwas verloren auf dem Platz und fragen uns, wie wir wohl die nächsten 2,5 Stunden bis zum Anpfiff herum bekommen sollen. Während wir uns also gegen den Strom der Fans zurück ins Viertel kämpfen und zur Betäubung der Sinne oder einfach zur Aufheiterung die ein oder andere

lustige Sportzigarette rauchen, geht's für unsere Gruppe hinein ins Westfalenstadion. Dort gehen sie ihren Aufgaben nach, treffen Freundinnen und Freunde oder vollziehen ganz normale ‚automatisierte Abläufe‘ bis es dann endlich los geht aufm Platz. Ich glaube, dass viele dieser Menschen vergessen, diese Momente zu schätzen. Sie vergessen, dass es doch tatsächlich etwas Besonderes ist, diese automatisierten Vorgänge vollziehen zu können. Und das kann ich ihnen auch nicht verübeln. Ich konnte mir auch nicht vorstellen, dass es nichts Schöneres auf der Welt gibt als dem elften Volltrunkenen unter der Süd auszuweichen, um möglichst ohne Bierdusche das Büdchen zu erreichen. Tatsächlich sind es aber auch genau solche Dinge, die ich so sehr vermisse.

Nun geht es für mich zur selben Zeit zurück ins Viertel, mit den anderen wiederkehrend an den selben Buden und hänge auf irgendwelchen Parkbänken rum. Das passende Wort dafür ist Langeweile. Früher, als ich noch die Spiele des BVB besuchen konnte, habe ich mir das Leben als SV'ler irgendwie spannend ausgemalt. Ich dachte da an Konfliktsituationen mit anderen Fans, Katz und Mausspiel mit den Bullen und noch ganz andere Dinge. Ich kann euch beruhigen. In Wirklichkeit ist es tatsächlich richtig langweilig. Das liegt nichtmal an dem Programm, das wir uns ja selbst gestalten, sondern an dem Wissen, was wir verpassen. So vergeht also die erfolgreichste Saison des BVB ohne dass ich auch nur den Hauch einer Chance hatte, ein Teil davon zu sein oder zu werden. Nach dem Spiel kommen mir Menschen entgegen, die ihr Wochenhighlight erlebt haben und es nun ausklingen lassen werden. Mal besonders intensiv mal eher ruhig. Für mich hingegen beginnt nun eigentlich mein Wochenhighlight. Doch kommt bei mir immer wieder das Gefühl auf, dass ich nur zu Besuch bin bei ‚ihrer Party‘ bei ‚ihrer Meisterschaftsfeier‘ oder bei ‚ihrer Frustrunde‘. Ich erfahre manchmal erst Wochen später, eher zufällig, kleine Anekdoten aus dem Stadion. Ich kenne sogar manch ein neues Lied erst Tage später.

Ich bin irgendwie kein Teil mehr von Borussia Dortmund und auch kein Teil der Meisterschaft. Was mir bleibt, ist Teil der Gruppe THE UNITY zu sein. Und freue mich über jede/n die/der mir das Gefühl vermitteln kann, doch noch irgendetwas damit zu tun zu haben. Das sind häufig kleine

Gesten, das sind ernstgemeinte Umarmungen, nette SMS oder das Einbeziehen in wichtige Fragen, die geklärt werden müssen.

Ich möchte euch daran erinnern, dass ihr jeden Moment, den ihr im Westfalenstadion verbringt, genießt. Vieles wirkt auf euch selbstverständlich, vieles ärgert euch immer und immer wieder. Aber stellt euch mal vor, ihr hättet nicht einmal mehr dazu die Möglichkeit. Stellt euch einfach mal vor, dass ihr nach dem 2:0 nicht mal mehr Bock habt, aus euren Kneipensesseln aufzuspringen. Und stellt euch mal vor, ihr schreit bei einer Fehlentscheidung oder einer vergebenen Torchance einen Plasma-Fernseher an. Ich kann euch sagen, dass das nicht der Traum von Ultra ist, dass das nicht die Freiheit bedeutet, nach der wir streben. Es ist zum Kotzen, und es scheint irgendwie kein Ende zu nehmen.

Vor den Fernsehgeräten dieser Welt hängen Ultras eines Vereins, die sich, während du dich über die Mitmachquote aufregst oder ein Tor bejubelst, damit beschäftigen, wer die nächsten Pistazien vom Netto holt. Und wenn du einmal in die Verlegenheit kommst, dir diese oder ähnliche Fragen während eines Spiels deines Ballspielvereins zu stellen, wirst du verstehen, warum ein Stadionverbot nicht mehr und nicht weniger ist als ein leerer Raum, den du gestalten kannst wie du willst, und doch immer uninteressant bleibt.

Diffidati des Deutschen-Fussball-Meister 2011

Wir sehen uns 2013!

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Frankfurt

Vor zwei Wochen kam es am Frankfurter Waldstadion zu großem Ärger zwischen Fans und Polizeibeamten. Nach der Niederlage bei Mainz 05 wollten zahlreiche Anhänger der Eintracht die Spieler zur Rede stellen. Nach einiger Zeit bekamen die Fans die Information, dass sich nur der Trainer und 3 weitere Spieler dem Gespräch stellen werden. Ein Zivilbeamter war von der Situation so überfordert, dass er seine Schusswaffe zog und damit vor einer Gruppe Eintracht-Fans stand. Nachdem die Anhänger dies bemerkten, gingen sie auf die Person zu und forderten diese auf, zu schießen. Der Zivilbeamte steckte die Waffe für kurze Zeit weg, nahm sie dann aber doch wieder in die Hand und feuerte einen Warnschuss in die Luft. Natürlich waren jetzt alle Beteiligten fassungslos und man versuchte die Person zu fotografieren, was einigen auch gelang. Allerdings nahmen Polizisten diesen Personen das Handy weg, um Beweisfotos zu löschen. Dennoch gelang es den Anhängern, Beweismaterial zu sichern. Wer mehr über den Vorfall in Erfahrung bringen möchte und nicht der Klatschpresse vertrauen will, dem sei die Stellungnahme auf der Internetseite der Ultras Frankfurt empfohlen. <http://uf97.de/index.php>

HSV

Poptown Hamburg zeigte beim Spiel gegen Hannover eine Choreographie, welche mit 10 Bengalen untermalt wurde. Der HSV reagierte auf diese Aktion: So kommt es bei den nächsten Spielen zu erhöhten Kontrollen rund um den Block 25a. Des Weiteren verbietet der Verein auch den Einsatz eines Megaphons. Die Ultragruppe meldete sich mit einer Stellungnahme zu Wort, in der es heißt, dass es der Gruppe seitens des Vereins seit einer Pyroaktion in Kaiserslautern verboten ist, Aktionen beim HSV anzumelden. Man könne nicht verstehen, wieso der Verein es der Gruppe erschwert, die Mannschaft mit allen Mitteln zu unterstützen. Zudem wird kritisiert, dass auch Besucher des Blocks unter den neuen Kontrollen zu leiden haben werden, die nichts mit der Aktion zu tun hatten. Der ganze Text findet sich auf der Seite von Poptown. <http://poptown-hamburg.de>

Gladbach

Beim Heimspiel der Gladbacher gegen Freiburg veranstalteten die Fans eine Demo zum Erhalt des Mythos Borussia. Die etwa 1.000 Teilnehmer wollten damit zum Ausdruck bringen, wer diesen Mythos ausmache, nämlich die Fans und nicht irgendwelche Offiziellen. Am 29. Mai findet in Gladbach die Jahreshauptversammlung statt und verschiedene Personenkreise wie die "Initiative Borussia", welche den Verein neu strukturieren und Einfluss gewinnen wollen, werden jetzt schon kritisch beäugt. Die Fans aus Gladbach sind der Ansicht, dass man auch bei unterschiedlichen Standpunkten miteinander arbeiten kann, um alles für die Raute zu geben. Mehr zu der Demo findet ihr auf dem Blog1900. <http://blog1900.de>

Polen

Beim polnischen Pokalfinale zwischen Legia Warschau und Lech Posen gab es nicht nur tollen Support, eine schicke Choreographie und einen groß angelegten Protest gegen die Polizei und den polnischen Fussballverband zu sehen. Nach dem Elfmeterschießen kam es zu einem Platzsturm der feiernden Legia-Fans und zu Ausschreitungen mit den anwesenden Sicherheitskräften, an denen auch die Anhänger von Posen beteiligt waren. Weil bei diesem Spiel auch Delegierte der UEFA anwesend waren, die sich ein Bild von der Situation im Gastgeberland der EM 2012 machen wollten, sah sich der polnische Fußballverband offenbar genötigt Handlungsfähigkeit zu beweisen und rigorose Strafen für die Vorkommnisse beim Pokalfinale auszusprechen. So mussten beide Clubs ihre nächsten Heimspiele vor leeren Rängen austragen. Da die Fans nicht mit solch überzogenen Sanktionen einverstanden waren, kam es in Warschau zu einem Protestmarsch, an dem sich etwa 6.000 Anhänger beteiligten. In Posen verlagerten die Fans ihren Support kurzerhand vor das Stadion. Nach der Partie kamen sogar die Lech-Spieler zu den zahlreichen Ausgesperrten und bedankten sich. Videos der beeindruckenden Protestaktionen findet ihr unter folgenden Links:

http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=_ExbS0yHEXo
http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=bbiTaTv2HRI

Für mich und 3 weitere TU'ler sollte es zum letzten Mal in der aktuellen griechischen Saison nach Thessaloniki gehen. Während ich bereits zum dritten Mal in dieser Spielzeit in die Region Makedonien flog, so war es für meine Begleiter das erste Mal überhaupt. Auf dem Programm stand das letzte Heimspiel in der regulären Saison für Aris, aus welchem unbedingt 3 Punkte zu holen waren, um sich für die Play-Offs zu qualifizieren.

Nachdem alle Flugmöglichkeiten gecheckt wurden, kamen nur die Flüge sonntags von Berlin nach Saloniki und dienstags zurück nach Dortmund in Frage. Für unsere Reisegruppe ging es nach dem 1:1 beim Hamburger SV erstmal zum Hamburger Hbf, um von dort aus die vierstündige Tour in Richtung Berlin anzutreten. Herr D. aus Berlin versicherte uns im Vorfeld, dass wir bei ihm vor dem Flug noch ein wenig Körperhygiene betreiben konnten (dafür nochmal ein dickes Dankeschön).

Da um 6 Uhr der Flieger abheben sollte, machten wir uns gegen 4 Uhr in der Früh auf den Weg zum Flughafen Schönefeld, welchen wir nach einer höchst interessanten Fahrt und einer gehörigen Portion Müdigkeit auch erreichten. Schnell zur Flugmaschine, die besten Plätze gesichert und zumindest ich war locker mit 3 Stunden Schlaf beschäftigt.

In Saloniki angekommen begrüßten uns wolkenloser Himmel und angenehme Temperaturen. Am Flughafen wurden wir schon von Dinos, einem Mitglied des Aris Clubs SIDIROKASTRO, erwartet, zu welchem wir auch nach Hause fuhren. Dort tauschte man sich über die aktuellen Geschehnisse in Deutschland und Griechenland aus und wurde bereits dort mit gutem Essen und netten Geschenken überrascht. Hier ließ man sich allerdings nicht lumpen, gab es im Gegenzug auch von uns ein prall gefülltes Paket.

Später fuhren wir zur Basketballhalle von Aris Saloniki, wo heute ein Damen Basketballspiel stattfand. Der Eintritt war frei und vor ca. 60 Zuschauern (davon 10 Sangeswillige) sahen wir ein recht spannendes Spiel, welches in den letzten Sekunden zu Gunsten Aris entschieden werden konnte. Erwähnenswert bleibt hier, dass

zwischendurch immer gerne sowohl der Schiri als auch die Gastspielerinnen ordentlich beleidigt wurden. Nach Schlusspfeiff durften wir noch ein paar Körbe werfen und machten noch ein kleines Erinnerungsfoto. Den meisten dürfte geläufig sein, dass für die Griechen auch die anderen Sportarten ihres Vereins sehr wichtig sind, zum Beispiel werden gerade bei Aris die Basketball- und Volleyballspiele ebenfalls gut besucht und unterstützt. Allerdings beschränkt man sich dann doch eher auf die Spiele der Herrenmannschaften. Dazu findet man im Internet einige gute Videos, anschauen lohnt sich auf jeden Fall!

Bevor es weiter zum Stadion ging, fuhren wir zu einem bekannten Café in der Nähe des "Kleanthis Vikelidis" (Stadion von Aris). Dort stellte uns Dinos ein paar Leute von IEROLOHITES, unter welchen erfreulicherweise auch ein deutschsprachiges Mitglied weilte, vor. Mit diesen Leuten verbrachte wir auch die Zeit bis zum Anstoß am Stadion mit reichlich Essen und Trinken. War das Bier einmal leer, bekam man prompt ein Neues in die Hand gedrückt! Zwischendurch begrüßte uns der Präsident des Clubs IEROLOHITES und überreichte uns ebenfalls einige Päsente. Karten für das Spiel mussten wir uns übrigens netterweise nicht besorgen: Zwei von uns bekamen ihre Tickets auf regulärem Wege, während die anderen beiden, nachdem dem Ordnungsdienst eben erklärt wurde, dass wir Dortmunder seien, so reingehen konnten. Trotzdem wollten die Bullen mich nochmal eben abtasten, was in der Regel selten vorkommt, hier wird meist nicht noch zusätzlich kontrolliert. Schon als wir das Stadion so früh betraten, war jeder Zaunfahnenplatz belegt. So muss das sein und so wünscht man sich das auch in den heimischen Blöcken.

Heute, wie auch schon bei unseren letzten Besuchen, standen wir im Gate 1 genau in der Mitte bei den Leuten. Im Gate 1 haben einige Aris Clubs (Ultras Gruppen) ihren Platz u.a. IEROLOHITES, SIDIROKASTRO, EDESSA FANS und ARIS CLUB ATHEN. In Gesprächen mit den Jungs erklärte man uns, dass das Verhältnis zu den Leuten von Super 3 (im gegenüber liegenden Gate 3) nicht ganz so gut sei. Zwar gehe man sich mehr oder weniger aus dem Weg, aber da der Verein eben an erster Stelle und vor persönlichen Differenzen steht, singt und kämpft man gemeinsam für den Verein! Die

Zeit bis zum Anstoss wurde damit verbracht, die Schwenker- und Schnipsel-Choreo vorzubereiten. Beim Blick in den Gästeblock konnte man erkennen, dass der Gegner Olympiakos Volou wie erwartet - außer ein paar Offiziellen - keine Gästefans mit ins Vikelidis brachte. Die sportliche Ausgangssituation war klar: Aris stand auf dem 6. Platz, Aufsteiger Volou auf dem 5. Platz mit einer Handvoll Punkten Vorsprung, welchen es heute zu reduzieren galt. Nur der 5. Platz bietet noch Hoffnung, sich für die Europapokal-Startplätze in der nächsten Saison qualifizieren zu können. Drei Punkte für Aris waren also das, was alle hier erwarteten.

Zu Beginn des Spiels gab es, wie bereits erwähnt, im Gate 1 eine Schnipselchoreo garniert mit einigen Bengalen. Auch auf Seiten von Super 3 leuchteten mehrere Fackeln. Zum Verständnis sei gesagt, dass Gate 3 die tonangebende Seite im Stadion ist. Im Gate 1 wird immer darauf geachtet, dass absolut gemeinsam gesungen wird. Wenn man mal nicht mit Gate 3 im Takt war, wurden die Gesänge sofort gestoppt und „angepasst“. Einen Vorsänger bei den Ultras in Gate 1 gibt es nicht. Lediglich zwischendurch geht einer von den älteren mal auf den Zaun, um die Leute wach zu rütteln. Im Gate 3 gibt es einen festen Vorsänger, welcher aber wie auch im Gate 1 ohne Megaphon oder Soundanlage auskommt. In Deutschland aktuell wohl unvorstellbar.

Das Spiel begann ziemlich locker, denn beide Teams tasteten sich in den Anfangsminuten ab und somit gab es wenige gute Szenen im 16er. Mitte der ersten Halbzeit allerdings wurden die Gäste aus Volou besser und es kam, wie es kommen musste: Aris fing sich das 0:1. Die Stimmung war bis hierhin absolut in Ordnung und in einer angenehmen Lautstärke, und das, obwohl kein Dach über den Köpfen war. Auch sonst blitzte und leuchtete immer mal wieder die ein oder andere Fackel im Stadion auf! Bis zum Halbzeitpfiff war die Stimmung auf Grund des Tores leider doch etwas gedrückt. So ging es mit einem Rückstand in die Halbzeitpause, wo es statt Wasser oder Capri-Sonne ein paar Tassen Weincola Mix zur Erfrischung gab. Auf geht's, Halbzeit 2 und Aris muss gewinnen. Das zeigte jetzt auch das Team in gelb und schwarz und legte gut los. Man ließ Volou kaum noch eine Chance, die eigene Spielhälfte zu verlassen. Der nächste Konter und TOR, das war

der Ausgleich. Erste Erleichterung machte sich im Rund breit und vor Allem im Gate 3 leuchteten jetzt unzählige Freudenfeuer. Die Stimmung wurde von Minute zu Minute besser und auch die Gegengerade stieg jetzt öfters mit in die Gesänge ein. Plötzlich kam jemand zu uns und drückte einem von uns eine Fackel in die Hand. Ein komisches Gefühl und dementsprechend überrascht und verwirrt war dieser auch für kurze Zeit, wusste dann aber ganz genau was er jetzt zu tun hatte. Aris wollte den Sieg und machte weiter mächtig Druck. Diesem hielt die gegnerische Abwehr nur noch wenige Minuten stand und so konnte in der 57. Minute Neto die 2:1 Führung für die Gelb-Schwarzen erzielen. Die Freude war riesig und das komplette Stadion stand jetzt Kopf und drehte nur noch frei. Im weiteren Verlauf des Spiels gab es nur noch eine Schrecksekunde in der letzten Minute, als Volou eine Riesenchance vergeigte. So endete aber das Spiel am Ende verdient mit 2-1 und wir machten mit den Leuten noch einige Erinnerungsbilder. Der heutige Support bei Aris gefiel mir auf Grund des südamerikanischen Stils mit den verschiedenen klingenden Trommeln und Trompeten richtig gut und macht einfach nur Spaß!

Erwähnt werden müssen auf jeden Fall noch die Fans/Ultras, die bei den Ecken von Volou zu den Gastspielern rannten um diese extrem zu bepöbeln und zu verunsichern. Hat sich doch bezahlt gemacht!

Nachdem alles zusammen gepackt war, verließen wir das Stadion und fuhren mit dem Auto ins Studentenviertel, wo wir den Abend mit Bier, Crepes und Gyros Pita ausklingen ließen. Dort erfuhren wir auch, dass PAOK im Derby gegen Iraklis 0-0 spielte, es aber wohl vor dem Spiel auf den Straßen gut geknallt haben soll. Der Clubraum der Ultras von PAOK ist nur wenige Fußminuten vom Iraklis-Stadion entfernt. Ebenfalls hörte man auch, dass Mainzer bei Iraklis zu Gast waren. Unsere Vierer Gruppe wurde dann auf zwei Wohnungen aufgeteilt wo jeder dann auch endlich mal wieder ausschlafen konnte.

Am nächsten Tag ging es zunächst zum Meer, wo wir gemeinsam bei Sonne, wiederum Gyros Pita und Kaffee/Cola den Tag bis zum Nachmittag verbrachten. Danach sind wir nochmal zur Basketballhalle gefahren, um uns die Erfolge und

Pokale vom Aris Basketballteam der letzten Jahre anzusehen. Diese Räumlichkeiten wurden extra für uns geöffnet! Später ging es zu Fuß wieder ins Studentenviertel in einen Park und nach einer chiligen Pause in eines der Uni Gebäude (absolutes Gammelding), wo noch das ein oder andere Bierchen getrunken wurde. Gerüchten zu Folge machte auch die ein oder andere Friedenspfeife die Runde. Abends sollte besonders groß aufgetischt werden, weshalb wir zu einem kleinen Restaurant, dessen Name „Berlin“ war, fuhren. Der Besitzer ist in Berlin aufgewachsen, wie er uns später erklärte. Der „Raum“ war komplett mit Aris Schals in den schönsten Farben der Welt (darunter auch ein BVB Schal), Trikots und vielen Bildern geschmückt. Was da alles auf den Tisch kam, das war aller erste Sahne. Gewürztes Brot, Salat, Pommes, frittiertes Gemüse, Puten – und Schweinefleisch, diverse Dipsaucen... Ich weiß nicht, ob ich in meinem Leben jemals so gut gegessen habe. Da das Essen überraschenderweise nicht gerade billig war, haben wir uns anschließend an der Rechnung beteiligt. Am Restaurant wurden wir extra abgeholt und zu unserem Nachtquartier gefahren. Wir sollten schon mal in die Wohnung hochgehen, da unsere Taschen noch geholt werden mussten. Der gute Mensch wohnt in der 5. Etage, da aber der Fahrstuhl bereit stand, siegte die Faulheit und alle begaben sich in eben jenen. Ein kurzes, komisches Geräusch und der Fahrstuhl sackte ein paar Zentimeter runter und es ging nichts mehr. Einen Notrufknopf hatte das alte Ding nicht und der Handyempfang war quasi nicht vorhanden. Wir versuchten trotzdem irgendwie irgendjemanden zu erreichen, aber der geringe Empfang ließ nichts zu. Der Fahrstuhl stand nun im Parterre und die ersten Wohnungen waren im ersten Stock. Alles Klopfen und Rufen half nichts. Währenddessen filmte einer von uns das ganze Geschehen, wenn man mit dem Ding schon nicht telefonieren konnte...

Unser Taschenlieferant stand natürlich an der Tür und klingelte, nur machte keiner auf. Dieser verschaffte sich dann irgendwie Zutritt in das Haus und hörte uns im Fahrstuhl. Er rief glücklicherweise die Feuerwehr, welche uns schlussendlich befreien konnte. Nach mehreren Videoclips und Fotos konnten wir endlich raus.

Man bedankte sich bei dem Feuerwehrmann, was ihn jedoch nicht interessierte. Zudem war

er ziemlich sauer ob der Tatsache, dass er um die Uhrzeit überhaupt noch ausrücken musste, komisch... Später erklärte man uns dann allerdings, dass der vielleicht 2-3mal in Jahr was zu tun hat und das Ganze wohl nur eine Feuerwehrrstelle mit einem Mann in Dauerbereitschaft war. Relativ zügig ging es dann nach diesem Erlebnis zu Bette.

Für den nächsten Tag sollte es zum Abschluss noch einmal Gyros geben und außerdem wurden die Fanshops von Aris und SUPER 3 abgeklappert. Nach alle dem wurden wir mit dem Auto abgeholt und zum Flughafen gefahren, von wo aus wir dann wieder Richtung Heimat starteten.

Wir bedankten uns herzlichst für die uns entgegen gebrachte Gastfreundlichkeit und allem Drumherum. Eigentlich hätte man noch locker länger bleiben können, aber leider ruft ja bekanntlich die Pflicht.

Es war wieder eine richtig tolle Zeit in Saloniki, in welcher wir viele neue Leute kennen lernen durften und fürstlich versorgt worden sind. Netterweise darf man schon heute die Leute in Dortmund begrüßen und kann sich für alles revanchieren!

Wer die letzten Ausgaben des Vorspiels aufmerksam gelesen hat, dürfte noch die Berichte rund um das Derby in Dänemark im Kopf haben, welche sich hauptsächlich mit den unwürdigen Auflagen bei diesem Spiel befassten. Wenn es nun nicht klick macht, schaut euch am besten noch mal die Ausgabe gegen Mainz 05 an (http://www.the-unity.de/assets/files/Vorspiel/10-11/vorspiel_45_mainz.pdf).

Den durch die Auflagen entstandenen Boykott der Fanszene thematisierten wir ebenso in Form eines Solispruchbandes beim Heimspiel gegen die Mainzer. Direkt nach dieser Partie und somit am Abend vor dem Derby gegen den FCK, erreichte ein Bild davon Brøndby. Die Danksagungen und Respektsbekundungen auf den verschiedensten Wegen lassen darauf schließen, dass der erhoffte Effekt, den Jungs und Mädels ein wenig Mut zu machen, erfolgreich war.

Zur Freude unsererseits kam dann vor einigen Tagen auch die Einladung der Gruppe Alpha Brøndby zum Rückspiel im heimischen Stadion. Da wir ja letzte Woche den Sack in Sachen Meisterschaft schon zugemacht haben und das letzte Auswärtsspiel in Bremen ja quasi auf dem Weg nach Brøndby liegt, waren schnell 5 interessierte Ultras gefunden, welche unsere Gruppe vertreten sollten. Von Bremen aus ging es dann via Hamburg und Lübeck nach Puttgarden wo die Fähre uns gen Dänemark bringen sollte. Kurz nach Mitternacht erreichten wir das Brøndby Stadion, wo wir von den Jungs von Alpha empfangen wurden. Einige Stunden wurden dann noch bei interessanten Gesprächen im Lokal des „Brøndby Support“ (ähnlich der Fanabteilung) verbracht. Die ganze Nacht waren Kleingruppen von Ultras und Hools unterwegs um Ausschau nach verirrten Feinden vom FC Kopenhagen zu halten. Kurz vor Sonnenaufgang wechselten wir das Lokal gegen unser schon vom letzten Besuchen bekannten und hoch geschätztem Nachtquartier. Nach eher kurzer Augenpflege und einer Dusche ging es mit unseren Gastgeberern wieder zum Lokal, dass vor Heimspielen den Treffpunkt der Ultraszene darstellt. In der Nacht hatten sich wohl doch einige Mitglieder der Urban Crew Kopenhagen unbemerkt nach Brøndby verirrt. Einige Stencils und Anti Brøndby Schmierereien

zierten den Weg des kurzen Marsches der FCK Anhänger vom Bahnhof zum Stadion. Allerdings waren diese innerhalb weniger Minuten beseitigt, sodass die Aktion zwar gut war aber nicht den gewünschten Erfolg brachte. Wir chillten in der Sonne und bekamen allerhand Glückwünsche zur verdienten Meisterschaft ausgesprochen. Kann man sich dran gewöhnen.

Nach und nach wurde es voller am Lokal, typische Derbyanspannung lag in der Luft. Allerdings ließen die Gespräche nicht auf große Zuversicht auf einen sportlichen Erfolg schließen. Brøndby hat nämlich seit 3 Jahren kein Derby mehr gewonnen und der FC Kopenhagen war schon seit 3 Spieltagen mit 24 Punkten Vorsprung Meister. Die Kräfteverhältnisse sind im sportlichen also klar verteilt.

Den FC Kopenhagen sollte man allerdings eher kritisch sehen, wird dieser doch sehr von der Stadt Kopenhagen gepusht und ist erst 1992 aus zwei pleite gegangenen Traditionsvereinen entstanden. Getreu nach dem Motto „Die Hauptstadt braucht einen Top-Verein“. Seit einigen Jahren ist der FCK auch Dänemarks Serien-Meister. Brøndby IF (Brøndby Sportklub), gegründet 1964, ist mit zehn Meistertiteln noch Rekordhalter in Dänemark, allerdings rückt der FCK mit neun Titeln so langsam näher. Viele werden sich jetzt fragen, warum die Stadt Kopenhagen den FCK unterstützt, wenn es mit Brøndby IF einen großen traditionsreichen Verein gibt. In Deutschland wird fälschlicherweise oft von „Brøndby Kopenhagen“ gesprochen. Damit macht man sich nicht unbedingt Freunde. Brøndby ist eine eigenständige Kommune der Region „Vestegnen“ (Region im Westen von Kopenhagen). Dass darauf Wert gelegt wird, macht sich beim Tifo und Gesang deutlich bemerkbar.

Tifo und Gesang wird bei Brøndby hauptsächlich von der Gruppe Alpha organisiert. Neben dieser gibt es noch die kleine Gruppe „Supras“, die sich als Ultras bezeichnen. Weiterhin ist die Blue Front erwähnenswert. Diese betätigen sich aber eher außerhalb des Stadions, was aber nicht heißt, dass sie ihre Stimmen im Stadion schonen. Auf der Gegenseite beim FCK gibt es die Urban Crew und die Kopenhagen Casuals. UC pflegt eine Freundschaft mit der CFHH aus Hamburg und der Fanszene von Helsingborg IF aus Schweden.

Zwei Stunden vor Spielbeginn ging es nun die paar Meter in Richtung Stadion. Dort angekommen wäre mein persönlich mittlerweile viertes Derby fast ausgefallen, da Polizei und Ordnungsdienst eine Bombe gefunden hatten, was sich im Nachhinein als Fehlalarm herausstellte. Da sich der Einlass dadurch noch verzögerte, ging es für uns noch kurz zum Gästeeingang um die Ankunft der Kopenhagener zu begutachten. Die ersten Reihen in Schwarz gingen recht flott zur Sache und kämpften kurz mit Polizei und Ordnungsdienst. Wie man nachher erfuhr, war wohl viel Frust dabei, denn die Blue Front stellte sich auf dem Marsch dem ankommenden Mob entgegen. Kopenhagen machte bei dieser Aktion wohl eher einen Schritt zurück als nach vorn. Polizei war zu diesem Zeitpunkt nur spärlich vertreten.

Nachdem sich alles wieder beruhigt hatte, waren die Stadione auch geöffnet und man betrat auf einem kleinen Umweg ohne Kontrolle das Brøndby Stadion. Unsere Plätze waren auf der Haupttribüne, mit optimalem Blick auf die beiden Kurven. Traditionell ruft die Sydsiden (Name der Tribüne und Slogan der Brøndby Fanszene) ihre Spieler einzeln zur Tribüne um sie für das Spiel einzustimmen. Ich finde das persönlich ganz cool - fraglich allerdings ob die Spieler das von Herzen machen oder nur als reine Pflichtaufgabe sehen. Umso näher der Spielbeginn rückte desto lauter wurde es auf beiden Seiten. Absolut stark schon zu diesem Zeitpunkt.

Zum Einlauf gab es in beiden Kurven einiges zu bestaunen. Die Anhänger des FCK präsentierten silberne und blaue Folienschwenker gepaart mit knapp 15 Fackeln und einigen Blinkern. Alle Fackeln wurden in der Hand gehalten und nichts flog in benachbarte Blöcke, war bei vorangegangenen Spielen auch schon mal anders.

Die Sydsiden wurde im Unterrang mit einer größeren Blockfahne bedeckt. Im Oberrang gab es ebenso eine kleinere Blockfahne. Ergebnis war dann eine Figur aus dem Film „V wie Vendetta“ die mit Mantel über der Skyline von Brøndby schwebt.

Teil Zwei der Aktion war dann, dass der Mantel sich öffnete, die Blockfahne im Unterrang verschwand und das ganze Stadion im blau-gelben Fahnenmeer erstrahlte. Passend dazu den Spruch "Keine weißen

Fahnen in Vestegnen".

Stark von beiden Seiten, wobei der Kreativpunkt bei den Hausherrn bleibt.

Gesangstechnisch waren beide auf recht gutem Niveau. FCK nach der Führung richtig stark, aber die Sydsiden ließ sich dadurch nicht abschrecken und peitschte ihr Team zum verdienten Ausgleich. Absolut kranker Torjubel im ganzen Stadion. Mit dem Unentschieden ging es dann auch in die Pause. Auf den Tribünen ebenfalls ausgeglichen - beide auf gutem Niveau.

Zum so genannten Intro der zweiten Halbzeit funkelten nicht nur unsere Augen, denn es brannte ordentlich auf der Sydsiden. Dies wiederholt in zwei Teilen. Teil Eins war schwarzer und weißer Rauch mit dem Spruchband "Trist und grau - FCK". Ein "Farbig und Kreativ -BIF" Banner wurde mit etlichen Bengalen, buntem Rauch und Blinkern untermalt. Machte die Unterschiede zwischen den beiden Klubs auf ziemlich schicke Art und Weise deutlich.

Der Gästeblock lies sich ebenso im Bereich Pyrotechnik nicht lumpen. Neben den ca. 15 Bengalen zum Anpiff, waren während des Spiels immer wieder Fackeln im Gästebereich zu sehen. Kurz vor dem Ende gab es dort noch mal eine Aktion mit goldenen Folienschwenkern und massig Fackeln, Breslauern und Blinkern. Absolut krankes Bild. Pyrotechnisch gehen die Punkte heute an den FCK, wenn man bedenkt wie das Zeug ins Stadion gekommen sein muss, denn der FC Kopenhagen verordnete von sich aus für seine Fans ein Durchsuchungsprogramm wie am Flughafen. Kosten dafür trug der FCK selber. Schön zu sehen, dass das System anscheinend nicht sehr erfolgreich war.

Spielerisch war die Chance für einen Derbysieg der Guten durchaus gegeben, allerdings wurde leichtfertig mit den Chancen umgegangen. Schade! Stimmungstechnisch war es auf der Sydsiden noch mal besser als in Halbzeit eins. Lange wurden die melodischen Gesänge gehalten und man merkte die aufkeimende Hoffnung auf einen Sieg. Leider wurde es am Ende nichts damit, dennoch waren letztendlich alle zufrieden mit denen man nach dem Spiel sprach. Hätte gerne gesehen

was lautstärketechnisch gegangen wäre, wenn Bröndby den Sieg errungen hätte. Nach dem Spiel durften wir noch kurz mit auf die Sydsiden, ehe es dann zum Lokal ging. Nach dem Austausch des erlebten und anderen Gesprächen hieß es für uns Abschied nehmen, da einer unserer Mitfahrer noch einen Pflichttermin in der Uni hatte. Kann mich an dieser Stelle im Namen unserer Reisegruppe noch mal für die Gastfreundschaft bedanken und freue mich heute eine Abordnung von Alpha bei uns im Westfalenstadion begrüßen zu dürfen. Ultras!

Video:

<http://www.youtube.com/watch?v=AZ-26mE4ypw&feature=feedu>

Fotos:

<http://www.allehaderos.dk/?artid=1211>

VORSICHT DER HESSE KOMME

“Wir sehen da ein gewisses Sicherheitsrisiko”, sagte BVB-Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke der Westfalenpost (Mittwochausgabe) und kündigte an, die Maßnahmen am letzten Saison-Spieltag “deutlich erhöhen” zu wollen: “Wir werden da einiges machen müssen.” (Zeit.de)

Es ist schon reichlich nervig, wenn man die Diskussionen um das letzte Saisonspiel in den vergangenen Tagen verfolgt. Seitdem klar ist, dass es für die SGE um den Abstieg geht, schießen die Spekulationen, angeheizt von den Medien und der Polizei, in ungeahnte Höhen. Doch was ist bei Lichte betrachtet eigentlich passiert?

Die ganze mediale Aufregung begann mit dem Nachspiel vom 32. Spieltag. Die Eintracht ging in Mainz sang- und klanglos unter und wohl hauptsächlich Teile der Ultras machten sich auf den Weg zum Waldstadion, um die Mannschaft zur Rede zu stellen. An sich keine wirklich große Sache und in dieser sportlich prekären Situation auch mehr als verständlich. Was dann am Waldstadion genau passiert ist, wird sich wohl nie wieder richtig rekonstruieren lassen, sicher scheint nur, dass es eben nicht ganz so war, wie die Polizei es

gerne sehen würde. Denn Signale aus dem direkten Vereinsumfeld von der SGE zeichnen eher das Bild, dass die Stellungnahme der Ultras Frankfurt eben nicht ganz aus der Luft geholt ist. Leider ließen sich die Medien nur dazu herab, diese Sichtweise mit einem Halbsatz zu erwähnen, man vertraute doch lieber dem Polizeibericht und schrieb diesen dann nahezu ab.

Obwohl ein solcher Journalismus in großen Teilen der Medienlandschaft mittlerweile zur Gewohnheit geworden ist, erschreckt einen der Populismus bei solchen Berichterstattungen immer wieder. Anstatt sich konstruktiv mit dem Thema auseinander zu setzen und alle Beteiligten zur Wort kommen zu lassen, werden Horrorszenerien von marodierenden Ultras aus Frankfurt runter geschrieben. Hier gilt es alternative Wege für jeden interessierten Leser zu finden, um sich zu informieren. Ein Beispiel wäre die oben erwähnte Stellungnahme der Ultras Frankfurt zu den Ereignissen nach dem Spiel in Mainz (<http://www.ultras-frankfurt.de>).

Nun ist uns natürlich bewusst, dass gerade die Frankfurter Fanszene nicht gerade aus Kindern von Traurigkeit besteht. Wer sich öffentlich mit einem Schlachterfest Video, Zaunfahrten à la „Pro 1312 – Kein Kick ohne Randale“ und „Jung, brutal – FFM Asozial“ positioniert, darf sich nicht wundern, dass sich die öffentliche Meinung im Zweifel gegen den Angeklagten positioniert. Dennoch sehen wir keinen Grund, solche Ereignisse dermaßen undifferenziert zu betrachten und vor dem Spiel ein Schreckensszenario herauf zu beschwören („Dortmund fürchtet Frankfurter Randalierer“ – Rheinische Post).

Daran ändert auch der Platzsturm vom vergangenen Samstag nichts. Was da geschehen ist, war sicherlich etwas nicht alltägliches, aber eben nicht mal eine Zäsur, denn letzte Saison war ähnliches in Berlin zu beobachten. Damit uns keiner falsch versteht, wir wollen diesen Platzsturm nicht beschönigen, aber es sind eben auch einfach Emotionen in einer Ausnahmesituation und keine gewollte oder geplante Randale. Wir alle müssen uns nur nochmal an Bielefeld zurück erinnern, um etwas von der Gefühlslage zu verstehen. Darin liegt der feine Unterschied, welcher in der öffentlichen Diskussion zum Großteil vernachlässigt wird. Im

Nachhinein wurde dies auch von Offiziellen der Eintracht mit anerkannt, während Steffen Simon von der Sportschau vor allem um die ach so teure Kamera greinte. Keine Sorge die GEZ wird es schon richten und dann ist auch weiterhin Geld für lauter sinnlose Fähnchen bei Live Übertragungen über.

Schlussendlich steht zu befürchten, dass die Frankfurter wie verurteilte Verbrecher empfangen werden. Eine konfuse Mischung aus Angst, Sensationslust und Sorge führte dazu, dass man nun *„auf alle Eventualitäten vorbereitet ist“*. Wie das sich im Endeffekt äußert, wird erst jetzt klar werden. Ein umfangreicher Massnahmenkatalog sei ausgearbeitet worden, damit die Übergabe der Meisterschale nicht durch die *„Problemfans aus Frankfurt“* gestört wird.

Entgegen dem offensichtlich allgemeinen Trend hoffen wir, dass den Anhängern der SGE, wie allen anderen Fans, das Recht zusteht ihre Emotionen auszuleben und wie Gäste und nicht nur als eine Gefahr im Westfalenstadion behandelt und gesehen zu werden.

Sonderausstellung im Borusseum

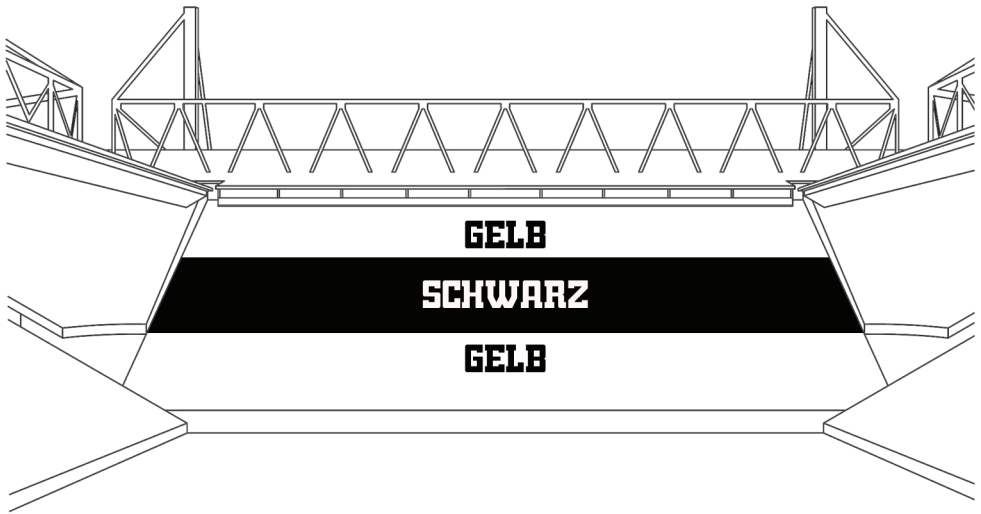
Am 11.05. wurde im Borusseum eine weitere Sonderausstellung eröffnet, welche ebenfalls ganz im Zeichen der Schale steht. Es werden Bilder des Dortmunder Sportfotografen Bodo Goeke gezeigt, die bei den Meisterschaften 1995, 1996, 2002 und 2011 entstanden sind.

Neben den gut 100 Bildern werden kurze Filme gezeigt und an den Wände kann man sich mit Kommentaren zu den einzelnen Bildern verewigen. Somit wird die Ausstellung sicherlich binnen kurzer Zeit zu einem interessanten Gesamtkunstwerk.

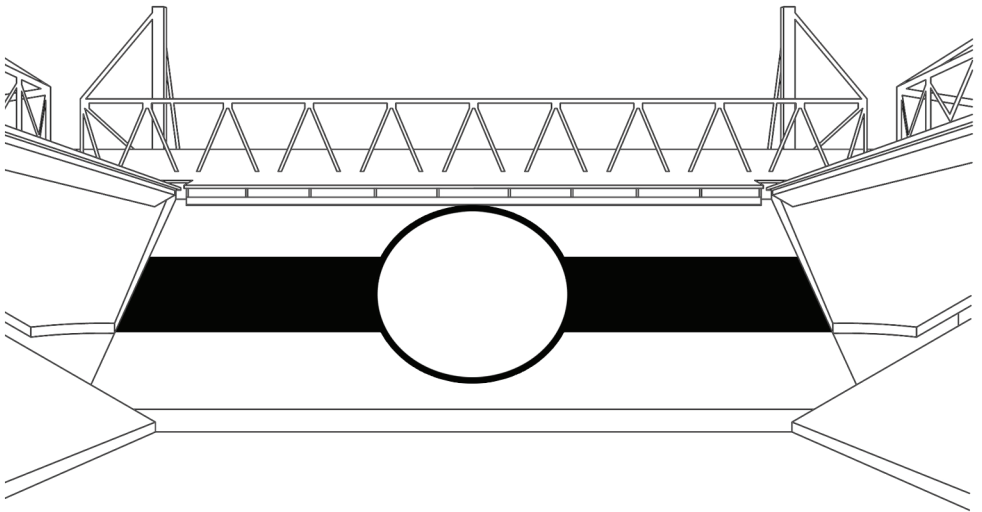
Wer also die Sommerpause sinnvoll nutzen möchte, sollte mal einen Blick hinein werfen. Die Ausstellung läuft noch bis zum 18.09 und wenn euch einige Bilder besonders gut gefallen könnt ihr schonmal den ein oder anderen Groschen zur Seite legen. Im Anschluss an die Ausstellung werden sämtliche Bilder für einen wohltätigen Zweck versteigert.

Geöffnet ist das Borusseum täglich von 10-18Uhr und der Eintritt kostet 6€ bzw. 4€ ermäßigt.

AUFTEILUNG DER FAHNEN



BEREICH DER BLOCKFAHNE



HERAUSGEBER: **THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.**

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.